

IN FÜNF TAGEN

STENOGRAFIEREN LERNEN...!?

Prof. Waldir Cury

(Deutsche Fassung übersetzt von: Marietta Ribeiro.)

Im Moment ist alle Aufmerksamkeit auf die Nachricht eines „revolutionären Systems der Stenografie“ gerichtet, die man „in fünf Tagen“ lernt! Außer dem Erlernen des Systems kann der Schüler schon nach nur fünf Tagen in einer Geschwindigkeit von „60 Wörtern pro Minute“ stenografieren!

Diese Neuigkeit kam für alle überraschend: die Skeptischen zweifeln, manche lächeln, andere machen Witze darüber und andere wiederum glauben fest an die gute Neuigkeit.

Die Nachricht tauchte in der Gemeinschaft „Stenografie“ im Orkut auf und verbreitete sich schnell. Der Autor des Systems versichert und bestätigt die Effizienz des Systems. Laut seiner Informationen genüge es, dass der Schüler aus zwei Büchern lerne, das Buch Stenografie 9 und Stenografie 10 (mit 3 CDs), um ein Stenograf zu werden. Nach 24 Diktaten des zweiten Buches, zum Beispiel, stenografiere der Schüler schon 77 Wörter pro Minute.

Viele Leute haben mich über die Möglichkeit des schnellen Erlernens der Stenografie gefragt: in fünf Tagen soweit zu sein, dass man 60 Wörter pro Minute stenografiert (was ein Wort pro Sekunde bedeutet).

Die „Neuigkeit“ ist nicht neu. Es reicht, wenn man die Liste der Buchtitel über Stenografie im Laufe der Zeit (Hunderte von Tausenden) durchsieht, um immer wieder auf Autoren zu stoßen, die aufsehenserregende Resultate versprechen: „Stenografieren in einer Woche“!, „Stenografieren in 2 Stunden“!

Die Tatsache gibt es nicht nur in der Stenografie. In anderen Fächern passiert das

selbe: „Piano in 14 Tagen!“, „Englisch lernen an einem Wochenende“!

Befassen wir uns mal nur mit der Stenografie, die der Fokus des Aufsehens ist und Zweifel und Durcheinander unter den Laien dieses Themas auslöst. Ich möchte im Voraus sagen, dass diejenigen, die sich darum bemühen, die Stenografie zu verbreiten und vor allem diejenigen, die all ihre Intelligenz dazu aufwenden ein Stenografiesystem zu schaffen, ernsthaft respektiert und bewundert werden. Es ist aber um der Wahrheit und des gesunden Menschenverstandes willen wichtig zu sagen, dass man auf keinen Fall der Aussage zustimmen kann, Stenografie in fünf Tagen soweit erlernen zu können, dass man am Ende 60 Wörter pro Minute stenografiert.

Die Aussage, man könne in fünf Tagen das Stenografieren erlernen, kann keine fünf Minuten lang verteidigt werden! Das existiert nicht!!! Das ist gegen jeglichen Verstand! Zuerst einmal geht es gegen die innere Natur des Stenografielernens, was letztendlich eine neue „Alphabetisierung“ ist. Es stößt auch gegen einen wichtigen Teil der Stenografielehre: die allmähliche Aneignung der Geschwindigkeit, eine Fähigkeit, die nur schrittweise erworben werden kann. Dann geht es auch noch gegen einen weiteren wichtigen Punkt in der Stenografielehre: die Übersetzung / Interpretation der Zeichen, eine andere Fähigkeit, die viel Übung braucht.

Letztlich ist es ein tödliches Vergehen, wenn man den wichtigsten Regenten bei der Aneignung einer Fähigkeit ignoriert, die Genauigkeit und Schnelligkeit abverlangt: die Motorik kann man sich nur anhand wiederholender, fortführender, ununterbrochener Übungen aneignen. Dies bedarf eines langen Zeitraumes.

Die Genauigkeit bei der Aufzeichnung der stenografischen Zeichen, die Selbstkontrolle, das fließende Schreiben, die Schnelligkeit, die Gewandtheit, die Sicherheit, die Geschicklichkeit, die Bewegungsschnelle und danach die Übersetzung, das Wiedererkennen, die Interpretation jedes Striches, jedes Wortes im Kontext, das alles bedarf einer Reife und Überwältigung. Man muss dazu Wurzeln schlagen, was monatelanges, methodisches, eifriges, fleißiges Lernen bedeutet!

Sechzig Wörter in einer Minute ist eine nennenswerte Geschwindigkeit, um sie sich in fünf Tagen anzueignen. Wie kann jemand ein neues ABC mit grafischen Symbolen lernen, die er nie zuvor gesehen hat und dann nach fünf Tagen fließend

stenografieren, und zwar 60 Wörter pro Minute?

Niemand lernt ein ABC in fünf Tagen in der normalen Schriftform, und schon gar nicht die Stenografie! Ich hab eine Lehrerin gefragt, die Erstklassenunterricht gibt, wie lange durchschnittlich der Alphabetisierungsprozess dauert. Sie war eindeutig: ein ganzes Leben lang! Ich ließ nicht ab davon: Ich beziehe mich auf das Erlernen der Buchstaben, damit jemand einigermaßen gut lesen und schreiben kann. Ihre Antwort: 12 bis 18 Monate!

Um das Lesen oder Schreiben der normalen Schriftzeichen zu erlernen geht man vom Nullpunkt aus, das heißt, die Person kennt weder das Alphabeth, noch die Zusammensetzung ihrer grafischen Symbole.

Nun, um die stenografischen Zeichen zu erlernen, geht der Schüler (auch wenn er schon eine Vorerfahrung mit grafischen Symbolen aus der normalen Schrift hat) vom Nullpunkt aus, und zwar in dem Sinne, dass er ein ganz neues Schriftsystem erlernt, ein System mit einer anderen Schriftform, ein System von Schrift-Phonetik, in dem die stenografischen Symbole einen Laut anzeigen.

Das Erlernen der Stenografie ist komplex, weil der Schüler (anders als in der üblichen Schriftform) außer dem Erlernen des Lesens und Schreibens eine neue Fähigkeit zur Stenografie entwickeln muss. Er muss es lernen, die stenografischen Zeichen je nach Geschwindigkeitsgrad auszuarbeiten, eine Fähigkeit die er sich nach und nach aneignet und was nur nach monatelangem Üben zu einer ausdrucksvollen Beherrschung führt, zu einem fließenden audio-grafischen Automatismus.

Beim Erlernen der Stenografie können und dürfen Etappen nicht ausgelassen werden. Niemand darf oder kann Geschwindigkeiten überspringen: die Hand blockiert einfach, denn das Gehirn ist nicht fähig, die stenografischen Zeichen in der geforderten Zeit auszuarbeiten. Das Gehirn kann diese Aufgabe, Laute in grafische Zeichen in einer bestimmten Geschwindigkeit umzuformen, nur dann ausführen, wenn dies ausgiebig in den vorherigen Etappen geübt wurde. Kein Schüler schafft 60 Wörter pro Minute ohne vorher Diktate mit 30, 35, 40, 45, 50 und 55 Wörtern pro Minute abgelegt zu haben. Das bedeutet tagelanges Üben von Diktaten in jeder Geschwindigkeit.

Das Erlernen der Stenografie bedarf einiger Zeit und einer großen Anzahl von verschiedenen Übungen, damit man sich nicht nur die grafischen Zeichen sondern auch die unzählbaren Verbindungen zwischen diesen Zeichen merken kann. Dazu gehören auch die Anfangs- und Endzeichen, ohne dabei von den konventionellen Zeichen und allen Regeln (und es sind nicht wenige) von jedem System zu sprechen.

Ein anderer wichtiger Punkt, den man beim Erlernen der Stenografie berücksichtigen muss, bezieht sich auf die Wiedererkennung der Stenografiezeichen im Moment der Übersetzung. Dieses Entziffern / Interpretieren ist auch eine Fähigkeit, die Zeit und Geduld braucht, um sie sich anzueignen.

Diese bedeutende Menge an Informationen, Symbolen, speziellen Zeichen, Konventionen, Regeln, das Hören von Lauten, die Ausarbeitung von stenografischen Zeichen, die Entzifferung derselben, all dies kann nicht in nur fünf Tagen (und schon gar nicht mit Geschwindigkeit) verdaut werden!

Auch mit viel Motivation, fleißigem Lernen und intensivem Üben in jeglichem Stenografiesystem ist es nicht möglich, all dies in fünf Tagen zu lernen – auch abgesehen davon, dass es beim Stenografielernen Grenzen der mentalen Müdigkeit gibt, die nicht überschritten werden können. Nach zwei, drei Stunden ununterbrochenem Lernen ermüdet das Gehirn und die Stenografiezeichen beginnen sich im Gehirn zu „vermischen“. Die Fortsetzung des Lernens unter solchen Umständen ist absolut nicht mehr produktiv.

Ganz zu schweigen vom “mentalenen Zögern”, was besonders beim Lernen der Stenografie dazu führt, dass die Hand aussetzt, weil die tiefe Verarbeitung der Zeichen fehlt, oder genauer gesagt, es ist ein Zögern im Bezug auf bestimmte Wörter mit schwieriger Strichführung. Diese tiefe Verarbeitung der Zeichen erreicht man nur mit der Zeit, durch fleißiges Lernen durch Wochen und Monate hindurch.

Nur ganz besondere Menschen mit dem Savant-Syndrom (beeindruckende Merkfähigkeit) könnten es vielleicht schaffen in fünf Tagen die Stenografie so zu erlernen, dass sie 60 Wörter pro Minute schreiben! Das wäre der Fall bei Kim Peek, der schon Neuntausen Bücher auswendig gelernt hat! Er liest ein Buch und merkt sich den

ganzen Inhalt, einschließlich der Seitennummer, wo er ein Detail wiederfinden möchte. Aber Kim Peek ist ein seltener Fall und wird von Wissenschaftlern untersucht. Aufzeichnungen von Kims Gehirn zeigen strukturelle nennenswerte Veränderungen auf. Es handelt sich hier um ein außerordentliches Gehirn.

Egal was für ein System (geometrisch, kursiv oder gemischt); auch wenn der Lehrer noch so kompetent sein mag; oder wenn die beste Methodologie eines Buches den Lernprozess noch interessanter gestalten würde, wenn auch der Schüler sehr motiviert ist, auch wenn der Schüler Hals über Kopf in die stenografischen Zeichen eintaucht oder auch nach dem Geschwindigkeitstraining: das Erlernen der Stenografie in so kurzer Zeit ist nicht möglich.

Zusammenfassend: sowohl der Lehrer, der ein illusorisches Erlernen der Stenografie predigt als auch die Schüler, die sich diesem System unterziehen, das scheinbar „Leichtigkeit, weniger Anstrengung und sofortige Ergebnisse“ bietet, liegen eindeutig falsch.

Falsche Sensation! Traurige Illusion!
